

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 11. Juni 2005

LCH-DELEGIERTENVERSAMMLUNG VOM 11. JUNI 2005 LEHRERINNEN UND LEHRER WOLLEN TAGESBETREUUNG FÜR KINDER UND EINE LEISTUNGSFÄHIGERE SCHULE

Ein flächendeckendes Angebot an pädagogisch betreuten Tagesstrukturen für Kinder und Jugendliche sowie eine Konzentration der Reformen und Investitionen im Schulwesen fordert der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH). Nur so könne das Schweizer Bildungssystem künftig seinen Auftrag erfüllen. Und vielleicht gar in einem der nächsten PISA-Tests den Sprung aufs „Podest“ der Weltbesten schaffen, wo zurzeit Finnland und asiatische Nationen stehen.

An ihrer Jahresversammlung 2005 in Luzern beauftragten die Delegierten des LCH ihre Verbandsleitung, einen politischen Vorstoss für Tagesstrukturen zu lancieren. Die Kantone sollen verpflichtet werden, „für ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzender Betreuung zu sorgen“. Dies werde sich positiv auf die berufliche Situation der Lehrerschaft, die Rolle der Eltern und die Befindlichkeit der Kinder auswirken. Heute leide die Leistungsfähigkeit der Schule massiv unter dem Mangel an Erziehung in vielen Elternhäusern. Schlecht integrierte, verwahrloste, renitente oder desinteressierte Schülerinnen und Schüler seien Folgen dieses Mangels. Noch offen ist, ob das Ziel mit einer eidgenössischen Volksinitiative oder mit anderen politischen Mitteln erreicht werden soll. Klar ist für den LCH hingegen, dass die Finanzierung von Tagesstrukturen nicht auf Kosten der Bildungsbudgets gehen darf.

Im Weiteren verabschiedeten die LCH-Delegierten, welche rund 50'000 Lehrerinnen und Lehrer der Deutschschweiz vertreten, ein „Manifest für ein leistungsfähiges Bildungswesen“. Darin werden fünf Prioritäten bezeichnet, auf die sich die Reformen und Investitionen konzentrieren müssen. Unter anderem gehe es darum, nicht nur Kernkompetenzen festzulegen, sondern auch sicherzustellen, dass diese über die ganze Dauer der Volksschule hinweg aufgebaut werden. Auf ungenügende Leistungen von Schülerinnen und Schülern dürfe nicht in erster Linie mit schlechten Noten reagiert werden. Vielmehr brauche es insistierende Fördermassnahmen, welche den Erwerb der lebenswichtigen Fertigkeiten sicherstellen.

„Die Lehrerschaft hat ein fundiertes, praxiserprobtes Wissen darüber, was funktioniert und was nicht“, hält der LCH fest. Es sei höchste Zeit, dass die Profession auf dem „Markt der pädagogischen Programme“ ihre Stimme zur Geltung bringe.

HINWEIS: DAS „MANIFEST“ UND TEXT „TAGESSTRUKTUREN“ FINDEN SICH AUF DER HOMEPAGE DES LCH: WWW.LCH.CH

Kontaktadressen für Rückfragen:

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH
T +41 61 903 95 85
E beat.w.zemp@lch.ch

Urs Schildknecht, Zentralsekretär LCH
T +41 44 315 54 54
E u.schildknecht@lch.ch

Dr. Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH
T +41 32 341 55 01
E a.strittmatter@lch.ch